



Implantologie-Event lockt junge Zahnärztegeneration

Marina Schreiber

Düsseldorf begrüßte am 24. und 25. April 2015 rund 300 Gäste zum 22. IMPLANTOLOGY START UP und 16. EXPERTENSYMPOSIUM „Innovationen Implantologie“ im Radisson Blu Scandinavia Hotel. Auch in seiner diesjährigen Fortsetzung war das Doppelsymposium einmal mehr Anziehungspunkt – insbesondere für die junge Generation der Implantologie-Einsteiger. Seit 1994 eröffnet die traditionsreiche Veranstaltungskombination IMPLANTO-

LOGY START UP und EXPERTENSYMPOSIUM weit mehr als 4.000 Zahnärzten den Weg in die Implantologie und begleitete bereits über 2.200 Zahnärzte in der Folgezeit auch als Anwender. Die Veranstaltungskombination ist zur festen zahnmedizinischen Fortbildungsgröße geworden. Wie bereits 2010 war auch in diesem Jahr Prof. Dr. Jürgen Becker (Poliklinik für zahnärztliche Chirurgie und Aufnahme der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) wissen-

schaftlicher Kooperationspartner. Die Tagungspräsidenschaft des IMPLANTOLOGY START UP und des EXPERTENSYMPOSIUMS am 24. April lag in den Händen von Prof. Dr. Dr. Frank Palm (Klinikum Konstanz). Die wissenschaftliche Leitung des gemeinsamen Podiums am Samstag übernahm Prof. Dr. Jürgen Becker. Beide Veranstaltungen liefen parallel unter dem Hauptthema „Das gesunde Implantat – Prävention, Gewebestabilität und Risikomanagement“ und hatten eine gemeinsame Industrieausstellung sowie am Samstag ein gemeinsames wissenschaftliches Programm. Zahlreiche namhafte Experten von Universitäten und aus der Praxis konnten als Vortragende gewonnen werden.

Pre-Congress Programm: anwenderorientiert

Neben spannenden Workshops, u. a. von CAMLOG, Heraeus Kulzer, Phibo und Straumann, standen am Freitag auch Spezialistenkurse mit Prof. Dr. Dr. Frank Palm („Implantologische Chirurgie von A–Z“), Dr. Dominik Nischwitz aus Tübingen („Biologische Zahnheilkunde von A–Z“)



Abb. 1

Abb. 1: Teilnehmer während der Pause in der Industrieausstellung. – **Abb. 2:** Workshop der Firma Dentium/ICT Europe. – **Abb. 3:** Prof. Dr. Ralf Smeets. – **Abb. 4:** Prof. Dr. Jürgen Becker und Prof. Dr. Dr. Frank Palm. – **Abb. 5:** Teilnehmerinnen testen die Lupenbrillen eines Ausstellers.

sowie anwenderorientierte Vorträge auf der Agenda. So reichte die Themenpalette von „Das gesunde Implantat beim vorerkrankten Patienten: Was ist zu berücksichtigen?“ über „Kammernhalt als implantologische Voraussetzung“ bis hin zu „Optimierte Wundheilung und Osseointegration durch Plasmatherapie“. Darüber hinaus versammelte sich das Aktionsbündnis gesundes Implantat zu einer offenen Diskussionsrunde, in der die Teilnehmer über die präsentierten Inhalte hinaus eigene Ideen einbringen konnten. Jan-Philipp Schmidt, Geschäftsführer Aktionsbündnis gesundes Implantat, präsentierte darunter beispielsweise das neue Layout der Bündnis-Webseiten und die Facebook-Fanpage. Als weiteren Höhepunkt gab Schmidt das Gemeinschaftsprojekt mit Nobel Biocare bekannt.

Wissenschaftliches Programm

Verstärkt aus wissenschaftlicher Sicht beleuchtet, wurde die Kongressthematik am Samstag: So stellte Prof. Dr. Becker nach seiner Begrüßungsrede das Konzept der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zur Prävention und Therapie entzündlicher Komplikationen an Implantaten vor. Er gab den Teilnehmern für die Klinik und Praxis Folgendes mit auf den Weg: Nach einer Periimplantitistherapie und vor allem nach einem chirurgischen Vorgehen ist eine Rezession der periimplantären Schleimhaut zu erwarten. Ein Fortschreiten oder ein Rezidiv kann eine erneute Therapie notwendig machen – bis hin zur Implantatentfernung als eine weitere Behandlungsoption. Becker betonte dabei vor allem, dass entzündliche Komplikationen in jedem Fall möglichst früh behandelt werden sollten. Dr. Gordon John (Düsseldorf) sprach im Anschluss über „Periimplantäre Entzündungen bei Keramikimplantaten“. Er kam zu dem Schluss, dass Zirkonimplantate eine sinnvolle Alternative zu Titanimplantaten darstellen, da die Komplikationen geringer sind und das Gewebe besser regeneriert.

„Sind Implantate bei Autoimmunerkrankungen möglich?“ – diese Frage stellte sich ZÄ Hatice Eren aus Düsseldorf. Speziell bei Lichen planus sollte eine regelmäßige Kontrolle und alle drei Monate eine PZR durchgeführt werden. Zudem sollte der Zahnarzt abwägen, was besser für den erkrankten Patienten ist – eine Implantatversorgung oder schleimhautgetragener Zahnersatz.

Prof. Dr. Irena Sailer, aus Genf (Schweiz) angereist, ging in ihrem Vortrag auf die Gestaltung von feststehendem Zahnersatz ein. Dabei stellte sie folgende Überlegungen gegenüber: Verschraubt oder zementiert? Verblockt oder einzeln? Vollkeramik oder Metallkeramik? Darüber hinaus präsentierte sie die Trends von morgen, u.a. die Implantatplanungssoftware und den 3-D-Druck.

In einer einstündigen Podiumsdiskussion wurde die Problematik „Implantate bei Risikopatienten: Osteoporose, Bisphosphonate, vor und nach der Tumorthherapie“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. So wurde ein interdisziplinäres Konzept zur Vermeidung von Komplikationen von Prof. Dr. Tanja Fehm aus gynäkologischer Sicht, Prof. Dr. Rainer Haas aus onkologischer Sicht und Dr. Daniel Martens (alle drei Düsseldorf) aus zahnärztlicher Sicht vorgestellt.

Den Abschluss machte Prof. Dr. Ralf Smeets (Hamburg) mit seinem Vortrag „Implantate beim stark atrophierten Kiefer“. Die Teilnehmer erhielten einen Überblick über die aktuellsten Therapieoptionen.

2016 findet diese Veranstaltungsreihe am 29./30. April in Marburg statt.

Kontakt
OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstraße 29
 04229 Leipzig
 Tel.: 0341 48474-308
 Fax: 0341 48474-290
 event@oemus-media.de
 www.oemus.com



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5